

# Pirmasenser Rundschau

## NILS FRAGT

### Was ist ein Fidget Spinner?



Kinder und Jugendliche haben sie derzeit in den Fingern: Sogenannte Fidget Spinner. Sie sind der neue Trend auf den Schulhöfen. Das handliche Spielzeug sieht aus wie ein kleiner Wurfstein mit abgerundeten Ecken, der jedoch nicht geworfen wird. Der Spieler nimmt den Spinner zwischen zwei Fingerspitzen, gibt ihm seitlich einen Schub und schon dreht sich der Kreisel bis zu 20 Sekunden lang – sofern man entsprechendes Geschick mitbringt. Der Fidget (englisch für Fummeln) Spinner (für Drehen) ist ein Beschäftigungsspiel, dem nachgesagt wird, dass es entspannend wirkt und die Konzentration erhöht. Ursprünglich wurde der Kreisel für Kinder entwickelt, die an einer Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) leiden. |tada

## AUS DER REGION

### Lebensqualität gesteigert



Das Zweibrücker Projekt „Stadt am Wasser“ hat seine nächste Etappe erreicht: Ein Sandstrand mit Kinderspielplatz und Kunstparcours ist fertig und wird heute mit einem Bürgerfest mit Ministerpräsidentin sowie Umweltministerin eingeweiht. SEITE 7

## IN DIESER AUSGABE

### Der Meiler qualmt

„Schwarzer Luwi II.“ – so heißt der zweite Kohlenmeiler, den die Köhlerjungs aus Ludwigswinkel errichtet haben und an dem nun einige Tage lang gefeiert wird. SEITE 3

### Wichtigster Wallfahrtsort nach Dom

Bei den großen Wallfahrtstagen bezeichnete Weihbischof Otto Georgens Maria Rosenberg als „wichtigsten Wallfahrtsort in der Diözese nach dem Speyerer Dom“. SEITE 4

### Und jetzt „Der kleine Horrorladen“

Nach der Tournee mit dem Musical „Jesus Christ Superstar“ plant der Pirmasenser Tim Ganter, Chef des „IntensivTheaters“, schon die nächste Musical-Produktion. SEITE 8

### Fremgen holt Fünfkampf-Gold

Nico Fremgen vom TV Thaleschweiler hat beim Internationalen Deutschen Turnfest in Berlin den Leichtathletik-Fünfkampf der Männer gewonnen. SEITE 9

## RADAR

### Vorsicht, es blitzt!

Die Polizei kontrollierte heute die Geschwindigkeit auf der B 270 bei Schopp.

## SO ERREICHEN SIE UNS

### PIRMASENSER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Rosengartenstr. 1 - 3  
66482 Zweibrücken  
Telefon: 06332 9221-0  
Fax: 06332 9221-23  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 06332 209980  
Fax: 06332 209982  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 06332 2090031  
Fax: 06332 2090032  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06332 2090033  
Fax: 06332 2090034  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Schachenstr. 1  
66954 Pirmasens  
Telefon: 06331 8004-20  
Fax: 06331 8004-29  
E-Mail: redpjr@rheinpfalz.de

## Die ersten Kuwaiter können kommen

Der neue Investor für die früheren Bauhilfe-Wohnblöcke am Sommerwald redet nicht viel, sondern handelt. Die ersten sechs Wohnungen sollen bereits verkauft sein. Im ersten Block laufen die Sanierungsarbeiten. In einem Monat könnten die ersten Wohnungen schon bezugsfertig für die Käufer aus Kuwait sein.

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Talat Albayrak vom Bauunternehmen Talat in Wiesbaden hat alle Hände voll zu tun. Seit März läuft die Sanierung des ersten Wohnblocks im Gebiet In den Tannen. Und es hat sich einiges getan in den früheren Sozialwohnungen. Eichenlaminat liegt in den Zimmern. Die Küchen und Bäder sind mit großen neuen Fliesen ausgestattet und schon fast fertig. Die Küchenzeile mit Herd und Spülmaschine steht in allen Wohnungen. Im Keller liegen die Edelstahlgeländer für die großen Balkone. Die Wohnungen haben alle zwei Bäder mit je einer Komfortdusche, damit Eltern und Kinder getrennte Badezimmer haben, wie Albayrak erklärt. Geheizt werden soll mit Elektroheizern. Die künftigen Mieter wollen ohnehin nur im Sommer kommen.

Albayrak ist mit acht Arbeitern in dem Block mit zwölf Wohnungen im Einsatz. Innen wird alles neu gemacht, auch die Treppenhäuser werden später kaum wiederzuerkennen sein. In etwa einem Monat werde die Fassade neu gestrichen, erzählt der Bauunternehmer. Dann wäre der erste Wohnblock praktisch bereit für den Einzug der ersten Käufer. Sechs der Wohnungen sollen verkauft sein. Wann die Käufer einziehen, konnte Albayrak nicht sagen.

Erst ein Wohnblock ist an die GK Real Estate GmbH in Frankfurt verkauft, wie Ralph Stegner, Geschäftsführer der Bauhilfe, auf Anfrage mitteilt. Das erste Haus sei schon länger im Besitz der GK Real Estate und auch bezahlt. „Wir befinden uns im nächsten Schritt, dem Verkaufsprozess für weitere zwei Wohnblöcke. Dieser Prozess befindet sich noch in der Abwicklung“, erzählt Stegner. Das Unternehmen habe die Angebote der Bauhilfe angenommen. „Die Zusammenarbeit funktioniert vertrauensvoll und gut.“

Von Vandalismus ist vor Ort und von außen an den Wohnblöcken nichts zu sehen. Auch in dem Gebäude, das saniert wird, ist keine



In den Tannen geht es voran: Außen fehlt noch der neue Anstrich, die Balkone sollen Edelstahlgeländer erhalten. FOTO: SEEBALD

Spur mehr von der Vandalenattacke Ende Mai sichtbar. Die Polizei hatte berichtet, dass Farbeimer umgeworfen wurden und Bauschaum versprüht wurde. Einen rechtsextremen Hintergrund hatte die Polizei ausgeschlossen. Den will auch Bauhilfe-Geschäftsführer Stegner nicht erkennen. „Eher scheint es in die Reihe der Vandalismus-Taten in der Stadt zu passen.“

Laut der Internetseite der GK Real Estate ist das Pirmasenser Projekt das einzige des Unternehmens. Gesellschafter der Firma sind der kuwaitische Unternehmer Abdul Ammer Buhamad und der Frankfurter Rechtsanwalt Ünal Kaymakci. Das Frankfurter Unternehmen kam zum Zug, nachdem zuvor längere Zeit der aus dem Irak stammende Unternehmer Faris Sadig versucht hatte, das Projekt zu stemmen. Sadig wollte die Wohnungen zu einem vielfachen des Kaufpreises weiterverkaufen, was die deutsche Rechtspre-

chung jedoch nicht zulässt. Daraufhin zog sich der Iraker wieder aus dem Projekt zurück.

Die fünf Blocks in der Straße In den Tannen umfassen 68 Wohnun-

## Zur Sache: „Welcome to Happy Forest Quarter“

Das Frankfurter Unternehmen GK Real Estate schwärmt auf seiner Internetseite von Pirmasens und den früheren Bauhilfe-Wohnblöcken in den höchsten Tönen. Allerdings auf eine deutlich seriösere Art als der frühere Investor.

Pirmasens liege ideal in der Mitte Europas im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands mit gesunder und klarer Luft. Vom Balkon aus könne der Besitzer der Wohnungen direkt in den Wald blicken, was zutrifft, auch wenn es in einigen Fällen nur ein Zipfelchen Wald sein dürfte. Vor allem wird



Die Küchenzeilen mit Herd und Kühlschrank sind schon eingebaut, auf dem Boden wird Eichenlaminat verlegt. FOTO: SEEBALD

von der verkehrsgünstigen Lage geschwärmt. Nach der Landung in Frankfurt seien die Besitzer in einer Stunde am Sommerwald. Jeden Tag könnten die Bewohner ein anderes interessantes europäisches Land besichtigen. Sie bräuchten Jahre, um alle Attraktionen und Städte rund um Pirmasens zu besuchen.

Das Viertel In den Tannen umfasse eine Fläche von 12.000 Quadratmetern mit vielen alten Bäumen, einem Fußballfeld, Grillplatz und Kinderspielplatz. Alle Wohnungen haben laut GK Real Estate Balkon, zwei Bäder und eine voll ausgestattete

für die Wohnung interessierte, begann die Bauhilfe mit der Entmietung und einer Minimalanierung. Unter anderem war der Beton der Balkone saniert worden.

Küche mit „neuer qualitativ hochwertiger deutscher Küche“. Die Häuser verfügten zudem über Satellitenfernsehen mit arabischen Sendern.

Die Innenstadt befinde sich nur wenige Minuten von den Wohnungen entfernt. Der Investor wirbt explizit mit der sehr geringen Entfernung zur französischen Grenze. In 15 Minuten sei der Mieter im Zweibrücker Outlet, was wohl etwas zu optimistisch sein dürfte – auch bei schneller Fahrweise.

Über Preise für die Wohnungen wird nichts mitgeteilt. |kka

## Alle sind wild auf den Fingerkreisel

Spielwaren Babilon kommt mit Nachbestellungen kaum nach – Dynamikum-Shop gestürmt

VON TANJA DAUB

Fidget Spinner sind derzeit der Hit auf dem Spielzeugmarkt. Der neue Trend aus den USA ist auch in Pirmasens angekommen. Bei vielen Händlern waren die Fingerkreisel schon mehrfach ausverkauft. Auch das Dynamikum kommt mit den Bestellungen kaum noch nach.

In Zeiten von Smartphones und Tablets kommt das neue Trendspielzeug ganz analog daher, begeistert ohne großen Schnickschnack. „Was in Großstädten schon länger zieht, ist nun auch in Pirmasens angekommen“, sagt Dieter Babilon vom gleichnamigen Spielwarengeschäft in der Fußgängerzone. Er komme mit Bestellungen kaum nach und müsse gleich zwei seiner Mitarbeiter für den Verkauf der beliebten Spielzeugkreisel abstellen, erzählt er. „Jeden Tag bekommen wir eine neue Lieferung. Die Kinder und Jugendlichen stürmen unseren Spielwarenladen. Wenn es ein paar Stunden keine Spinner gibt, reservieren sie sich welche für den nächsten Tag. Es ist unglaublich“, berichtet Babilon. Selbst Erwachsene hätten Spaß am surrenden und brummenden Spielzeug. „Eltern, die für ihre Kinder einen oder gleich mehrere Spinner kaufen, holen sich manchmal auch selbst einen. Auch sie finden großen Gefallen daran“, sagt der Spielzeugexperte, der die Spinner in verschiedenen Farben und Qualitäten anbietet. „Bessere Kugellager bei den Spinnern sind natürlich etwas teurer. Wir bieten Spinner von drei bis sieben Euro an. Gekauft wird alles.“ Er habe an einem Tag schon 75 Spinner verkauft. „Die waren alle vorbestellt“, so Babilon weiter.

Auch Erich Weiss, Geschäftsführer der Pirmasenser Picks-Raus-Fi-



Magische Anziehung auf Kinder und Jugendliche: Fidget Spinner. FOTO: DPA

liale, hat den Trend erkannt. Für die 38 Picks-Raus-Märkte seien 20.000 Spinner eingekauft worden. Eine „stattliche Menge“ gehe auch nach Pirmasens. „An diesem Hype kommt man nicht vorbei. Ich habe selbst schon mit diesen Fidget Spinnern gespielt. Es hat wirklich eine beruhigende Wirkung. Man muss sich konzentrieren und kann währenddessen gar nichts anderes tun. Als Spielzeug finde ich das Ganze deshalb schon sinnvoll“, erklärt Weiss, der die Spinner für drei Euro pro Stück anbietet.

Auch das Dynamikum im Rheinberger ist dem Hype gefolgt. „Ende Mai haben wir 240 Fidget Spinner in unserem Shop angeboten. Nach we-

nigen Tagen waren sie ausverkauft. Nun haben wir noch einmal 700 Stück nachbestellt“, erläutert Dynamikum-Geschäftsführer Rolf Schlicher. Teilweise hätten ganze Schulklassen im Teenageralter den Dynamikum-Shop gestürmt, um die begehrten Teile zu ergattern – zu einem Stückpreis von rund sieben Euro. „Jetzt haben wir viele neue Modelle bestellt – mit Licht oder ohne und auch in verschiedenen Farben. Auch sie dürften bei der Zielgruppe gut ankommen“, so Schlicher. Angeblich hat das Spielzeug eine beruhigende Wirkung. Es zieht die Kinder in seinen Bann, ähnlich wie früher Zauberkugeln oder Fingerskateboards.

## ZUR SACHE

### Die Schulhöfe erobert

Was des Händlers Freude, ist des Lehrers Leid. Denn auch im Unterricht surrt und brummt es nun, die Fidget Spinner finden sich nicht mehr nur auf dem Schulhof, sondern auch unter den Schulbänken. Thomas Heckmann, Schulleiter der Ruhbank-Grundschule, kennt sich mit den Fingerkreiseln bestens aus. „Natürlich kenne ich sie. Meine Kinder haben selbst welche und auch in den Schulpausen kommt man nicht drumherum. An unserer Schule rennt fast jedes Kind damit herum. Ärgerlich ist es nur, wenn es deshalb im Unterricht zu Verwarnungen kommen muss.“ Das sei schon passiert. „Notfalls müssen wir die Spinner vor dem Unterricht einsammeln“, sagt Heckmann.

Ähnliches berichtet Katja Faraß-Göller, Lehrerin an der Landgraf-Ludwig-Realschule plus. „Diese Spinner sind auch bei uns weit verbreitet. Als Lehrer muss man sie einfach kennen.“ Verstärkt seien sie vor zwei Wochen an der Schule in der Alleestraße aufgetaucht. „Mittlerweile hat sie fast jeder Schüler von der fünften bis zur zehnten Klasse“, meint sie. Dem pädagogischen Zweck des Trendspielzeugs zollt sie Respekt, nervig findet sie nur, wenn die Fidgets den Unterricht stören. „Manche spielen auch im Unterricht damit, lassen sie über die Finger kreisen oder bauen sie gar auseinander. Das muss nicht sein.“ Im Großen und Ganzen habe das Kollegium das aber im Griff. „Mal sehen, was als nächstes kommt und ob die Kinder auch gleich auf jeden weiteren Trend wieder aufspringen“, so Faraß-Göller. |tada

## Niedersimten: Lärmmessung auf Wunschliste

Am Mittwoch startet die Messung von Stickoxiden in der Lothringer Straße in Niedersimten. Die Halterungen für die Messröhrchen seien schon an drei Laternenmasten installiert, berichtet Michael Eitel von der Bürgerinitiative (BI). Im Jahr 2018 soll die Feinstaubmessung folgen (wir berichteten).

„Was noch fehlt ist die Lärmmessung“, meint Eitel, der außerdem eine stationäre Radarfalle für unerlässliche hält. Das Landesamt für Umwelt (LFU) hatte die Messungen angekündigt, was Eitel und seine Mitstreiter erfreut zur Kenntnis genommen haben. Vor allem, da Eitel schon ein Jahr zuvor Messungen im Ortsbeirat beantragt hatte, die damals abgelehnt worden sind. „Die Stadt ist jetzt wach geworden.“ Das dürfte zum Teil am Engagement des FDP-Landtagsabgeordneten Steven Wink liegen, schätzt Eitel.

Keine Fortschritte macht die Forderung der BI nach einer stationären Radarfalle. Die Polizei lehne diese ab und auch der neue Kontrollanhänger werde nicht in Niedersimten stationiert. „Der ist nur für Einsätze außerhalb gedacht“, sei als Begründung genannt worden. Der Aktivist moniert die bisherigen Kontrollen, die im Berufsverkehr gemacht wurden, wenn ein Auto hinter dem anderen brav mit 50 Stundenkilometern durch Niedersimten fahre. In den Abendstunden jedoch fielen bei den Rasern die Hemmungen, wie die Auswertung der Geschwindigkeitsmessstafel am Ortseingang ergeben habe. Dort wurde beispielsweise im April ein Raser mit 160 Sachen registriert, mehrere Autos waren mit 130 im Ort unterwegs. „Wer abends mit dem Hund rausgeht, muss aufpassen, wer da gerade durch die Straße fliegt“, so Eitel. |kka